



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Die Heilige Hof-Art/ Das ist: Ein schuldige Lob-Red/ Von
dem grossen Wunderthätigen Indianer-Apostel Francisco
Xaverio**

Abraham <a Sancta Clara>

Salzburg, 1688

Euge serve & bone fidelis. Matth. 25.v.21. Ey du frommer vnd getreuer
Knecht.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36372

Euge serve & bone fidelis. *Matth. 25. v. 21.*

En du frommer vnd getreuer Knecht.



U mein lobreiche vnd liebreiche Societet JESU! Ich erkenne dich so weit auß deiner Stimm/ *in te parvulos venire ad me*: Daß du bist ein wachtsame Bruet-Henn / vnd immer vnd immer vmb die zarte Jugend sorgest / dero Zucht vnd Frucht dir laffest embsigst angelegen seyn; Ich kenn dich so weit / daß du bist in der Catholischen Kirchen zu den letzten (hätt bald gesagt) leztiffen Zeiten der Welt ein Günst / ja Kunst verfertigte Glocken; *In omnem terram exivit sonus ejus*: dero laute vnd wol lautere Schall das trübe Wetter so manch erhobenen Irthumben vertriben. Ich kenn dich so weit / daß du bist in dem Garten der Catholischen Kirchen / ein heilsamer Brunn / auß dem fast der jezige Welt- Stand sein gängliches Wissen vnd Gewissen schöpffet: So weit kenn ich dich wol / allein stehe ich im Zweifel / wie ich soll diejenige nennen? Soll ich sie nennen Angl oder Engl; Engel darumb / dann gleichwie diejenige Engel der Prophet *Isaias* gesehen / (a) daß sie mit ihren Flügeln vnd Federn GOTT bedeckt vnd verhüllt: Also die Delnige mit ihren Federn / mit denen sie so manche sinnreiche Bücher verfaßt / stäts GOTT vnd GOTTES Ehr / vnd GOTTES Lehr defendiren: Angl dertwegen könten sie genennt werden / weil sie mit dem Reder des Wort Gottes so vnzahlbar vil Seelen gezogen vnd noch ziehen auß dem Reich des Verderbens. Oder soll ich sie nennen Geistliche Bauers-Leuth / oder Bau-Leuth / Bau-Leuth darumben / weil Luther / dessen Namen in einem Buchstaben-Wechsel Hutler lautet; weil / sprich ich / diser Hutler einen mercklichen Schaden dem Gebäu der Christlichen Kirchen verfaßt; Dis aber deine Ignatianische Bunds-Genossene wider ansehlich ersetzt. Geistliche Bauers-Leuth darumb könten sie genennt werden / weil sie allenthalben mit vnerschlichem Eyffer den Saamen des Göttlichen Wortes auch in fernem vnd bishero vnbeandten Orthen außwerffen. Oder soll ich sie nennen Schnitter oder Schnaitter? Schnaitter darumb / weil durch dero bescheide vnd bescheidene Obsicht manches vngeschlachte Hölzel also geschnait wird / daß es vorhero süglich zu einem Sautrog / nachmahis

(a) *Isa. 6.*

2 Schuldige Lob-Red/ von dem grossen

aber ein feiner Mercurius darauf wird: Schnitter darumb könten sie genennet werden/ weil sich Christus der H^{er}z emest beklagte/ daß die Erd groß seye/ (a) aber wenig Arbeiter/ also hat Ignatius die Seinige gesandt/ damit sie dem Seelen- Schnitt sollen abwarten. Könten demnach wol Schnitter vnd Schnaitter / Schnaitter vnd Schnitter/ Bau-Leuth vnd Bauers-Leuth / Bauers-Leuth vnd Bau-Leuth / Engel vnd Angel / Angel vnd Engel genennet vnd erkannt werden. Aber wie soll ich dich Indianer-Apostel / dich Japonesischen Vice-Salvator, dich Ignatianische Glory / dich Francisce Xaveri nennen? Mein wo bin ich? zu Wienn bey den PP. Jesuitern auff dem Hof/ auff dem Hof? gut: Wann man kan die Patres Minoriten allhier nennen von dem Orth die Landhauser / wann man kan die PP. Augustiner vor der Statt von ihrem Orth nennen die Landstrasser; die PP. Benedictiner die Schottner/2c. warumb nicht die Wol-Ehrwürdige Patres allda auff dem Hof/ die Hof-Leuth? aber vrsers H^{er}zn seine Hof-Leuth / von deme sie dann benambsset werden Jesuitæ. Gestaltermassen ich dich glorreicher Reichtiger Xaveri nenne einen heiligen Dienstb. stifteten Hofmann Jesu Nazareni, des Königs nicht allein der Juden / sonder des Himmels vnd der Erden.

Das erste / was erfordert wird zu einem rechtschaffenen Hofmann/ ist/ daß er möglichster Weiß nachahme vnd nacharte den Sitten seines Fürstens. Man weiß/wie Abraham sambt seiner Frau Gemahlin Sara in Egypten angelangt/ (b) vnverzüglich die Hof-Herren mit günnendem Maul zu dem König hinein plakt / vnd ihme dise neue Post vorplapert/ daß mehr ein schöne Dama, ein holdseeliges Muster ankommen/ & laudaverunt eam, apud illum: Ihr Majestät könnens nicht glauben / was für ein herziger Engel! daß dich post tausend! ist das Ding wahr? das dise Hof-Leuth dem König so geschwind mit solcher neuen Zeitung die Ohren figlet / ist die Ursach / sie haben schon gewußt / wie er beschaffen / daß er ein lauterer Weiber-Vogt / wolten deßwegen sich strecken nach solcher Decken. Es ist wohl einmahl ein groß Geschray kommen in dem Hof des Königs Herodis Terrarchæ von Jesu dem Nazarener / (c) aber man findt nicht / daß ein Hof-Herz sich vil vmb solchen neuen Prediger hat angenommen / darumben / weil der König auch schlechten Appetit hatte zu solchem Geistlichen Confect; so müssen dann die Hof-Leuth seyn gericht nach dem Gesicht / vnd geschnitten nach den Sitten/ vnd gebildet nach dem Schild des Königs.

Frage ich IESUM den Sohn Gottes / wie er seye gesitt / so höre ich bald die Antwort / (d) mitis sum & humilis corde: ich bin sanfftmüthig vnd demüthig; siehest du es dann nicht / spricht er / daß ich auff dem Creuß-Stammen

(a) Matth. c. 9. (b) Gen. 12. (c) Matth. c. 14. (d) Matth. c. 11.

men mein Haupt naige / weil ober meiner die Hebræische Sangley einen Königlichem Titel auffgesetzt / Jesus Nazarenus Rex Iudæorum, Jesus von Nazareth ein König der Juden : ich wende mich desto wegen ab von solchem prächtigen Titel / dann demüthig will ich seyn ; Demuth ist mir lieb / wer mirs stiehlt der ist ein Dieb / Teuffel gelt du bist ein Dieb ?

Franciscus Xaverius herkommend vom Königlichem Geblüt Navarra, wird ein Hofmann vnsers Herrn JESU / wird ein Jesuiter ; es ist diß schon genug geredt : mit einem Wort vil sagen ist vil : als wann ich sag Presel / mit diesem Wort begreiff ich weiß nicht wie vil. Presel das P hinweck / so haist es Kesel / das K hinweck / so haist es Esel / das E hinweck / so haist es Sel / das S hinweck / haist es alsdann El : ist also Presel / Kesel / Esel / Sel / El / in einem Wort begriffen. Ist gewiß vil / mit einem Wort vil außdeuten. So man nun höret / Xaverius ist worden ein Jesuiter, so muß man alles diß verstehen / nemblich / wann er von Ignatio den einigen Buchstaben I. hat vernommen / so ist er eylfertig gangen / wohin ihn der Gehorsamb deutet / wann er nur hat gehört das einige O. so ist er wie ein unbeseelte Marmelsteinene Saul gestanden / wann er hat gehört das S, S, ein geschlechts ungeschmacknes Kraut / so hat er / der vorhero seinen Hunden bessere Tafel gehalten / mit demüthigsten Contento gessen : wann ihme nur ist gesagt worden W, W, mit einer Disciplin auß dem Rücken / so hat er mehr als gern solche auß vnschuldiger Schuld angenommen / deme doch vorhero die Pflaum-Federn hart duncteten. Als wann ich nicht wisset / warumb die Schlang / so damahl ein Fueteral des bösen Feinds im Paradenß / mit diesem vorgelegten Holz (besser geredt) Stolz-Äyffeln / eritis sicut Dij, ihr werdet wie die Götter seyn / (Götter ja Götter) die Eva versucht ; Holla Schlang ! warumb sagst du diß nicht dem Adam ? darumb / daß du es wisset / antwort die Schlang / der Adam ist von schlechten Herkommen / die Laim-Grueben ist sein Stamm-Haus / vnnnd solche kitzlen die Gedancken der Hoffart nicht so geschwind / dero Stamm-Baum mit dem Kerschen-Baum verwandt ; Aber Eva die ist ein Königlische Princeßin / dann sie ist von dem Adam damahls formiert worden / wie er schon würcklich ein allgemainer Welt-Pfeger vnd Welt-Regent war ; Westwegen sie dann mir ehender an diesem mit Ehr verbederten Angel wird anbeissen. Die Schlangen hat es errathen / es ist wahr ; ein adeliches Blut besarbt gar gern oft der Hochmuth : Aber nicht in Xaverio ; diser stammet von Königlichem Geblüt / vnd wird dannoch ein Jesuiter / das ist / ein demüthiger Hofmann JESU ; der vorhero mehr als Ihr Gnaden könte gescholten werden ! wolt andern zu

4 Schuldige Lob-Red / von dem grossen

Gnaden leben ; Der vorhero könnte herrschen / wolte geherzcht werden / der vorhero könnte hoch seyn / wolte freymüthig nider seyn / der vorhero wie ein Ritter-Sporn könnte auffsteigen / wolte wie ein demüthiges Weigele auff der Erden kriechen ; also / daß man ihn öffter gesehen vor Ignatio knyen / als sehen / daß fast sein ganze Authoritet in Duodez eingebunden : Laß mir das ein demüthigen Hofmann seyn des demüthigen Jesu.

Augsburg schöpffet solchen Nahmen dahero / weilten Kayser Augustus allda seine Burg solle gehabt haben : Wienn hat den Nahmen von dem kleinen Wasserl / so bey diser Residenz-Statt vorbeÿ rinnet ; Salzburg hat disen Nahmen von dem Salt / welches der H. Rupertus mit Göttlicher Beyhülff erfunden : München behalt den Nahmen von den Geistlichen Ordens-Leuthen / so an selben Orth glaublich vorhero wohnten / 2c. Die prächtige Statt Venedig hat seinen Nahmen Venetia her von dem Lateinischen Wort Veni etiam, das ist / komb zu mir / wunder-schöne Rariteten zu sehen : Was da ? etwann dein Weltkündiges Arsenal, allwo der Kriegs-Gott Mars selbst mit Verwunderung seine Augen könnte wanden / vnd vnder den vnzahlbaren Soldaten Xerxis könnte einem jeden auß diser Kist-Kammer ein eisernes Wammes ohne mercklichen Abgang erthailt werden / 2c. das ist aber nichts neues mehr. Venetia, Veni etiam ! Etwann ist in dir Venedig zu sehen das wunder-schöne (bey einem Haar hätte ich bald gesagt) Wunder-schöne Frauen-Zimmer / so auff hölkernen Stelgen dahero prangt / es ist aber diß nichts neues mehr / gehet doch die ganze Welt auff Stelgen. Venetia, Veni etiam ! Etwann seynd in dir Venedig zu sehen statts neu-erhobene kostbarliche Pallast / vnd auff dem Wasser / disen Chrystallenen Grund gleichsamb verfestigte Gebäu ? ist aber auch diß so neu nicht ! Dann zur Zeit des Propheten Elisai ist gar das Eysen auff dem Wasser geschwommen. Venetia, Veni etiam, komb her / sagt Venedig / ich zaig dir etwas neues / Franciscus Xaverius demüthiget sich allhier dergestalt / daß er den armen Kranken dienet vnd auffwartet / ist noch nicht genug / er kufft vnd buß auch solche presthafte Tropffen / ist noch nicht genug / er saugt vnd suglet auch auß dero abscheulichen Geschwuren das Uitter herauß ; jetzt schweige still.

Der süsse Heyland in Beschreibung des reichen Trassers vnd Preffers / vnd des armen Lazari vor der Thür / gibt insonderheit den Hunden ein Lob / sed & canes veniebant & lingebant ulcera ejus, die Hund kamen / vnd leckten seine Geschwure ; Verdienen die Hund desto wegen ein Lob von Gott / vnd bey Gott ; vnd was erst ein Mensch ! was erst Franciscus Xaverius, einer von Königlichem Geblüt ? Das thäte er aber darumb / damit er allen Hochmuth möchte dämpffen ; Es dachte Xaverius, Elax habe ein grosse
Sau

Sau anffgehebt / daß er die Linsen genascht / vnd vmb solche die Primogenitur verändlet / vnd nachgehends nimmermehr recht bey Gott zu Gnaden kommen / etwann darumb / weil nach der Medicorum Aussag die Linsen-Speiß stululent ist / vnd auffblaset; sene wie es wölle / auffblasene Leuth gefallen Gott nicht: Westwegen Xaverius wolte keines wegs den Alt singen / sondern lieber den tiefftn Paß der Demuth / vnd also eines demüthigen Jesu seyn ein demüthiger Jesuiter.

Salomon neben andern seinen sinnreichen Sprüchen verfaßt mit kurzen Worten / wie ein Hofmann eigenthumblich solle beschaffen seyn: (a) Vidisti Virum, spricht er / velocem in opere suo, coram Regibus stabit: Hast du einen Mann gesehen / der fertig in seinem Werck / der wird vor den König stehen / er wird ein Hofmann oder Hof-Herr seyn. Solche Hof-Leuth seynd folgende gewesen: David befande sich einmahl in seinem Feld-Läger / ganz abgematt von der übermäßigen Hiß / (b) nicht ein Baum war so Cortes, der mit seinen schattenreichen Aesten diß Königliche Haupt hätte überschattet / sondern die statts stehende Sonnen-Strahlen ängstigten ihn dermassen / daß die Schweiß-Tropffen sein Martialische Stien häufig benegten / westwegen es nicht anderst hat seyn können / als daß er mit einem vnglaublichen Durst ist überfallen worden. Ach wie durst mich / sagt diser gecrönte Held / O wie gern wolt ich einem beschand thun / so mir einer eines zubracht auß der kühlen Cistern zu Bethlehem; das haben vernommen drey Hof-Herren / so vnfern von Jhro Majestät stunden / welche dann geschwind wie der Wind / weil sie durstig ohne das waren / der Königlichen Gnad / sich beherkhaft gewagt / vngeacht / daß der trügige Feind vor ihnen stunde / vngeacht / daß die erhöchte feindliche Piquen einen bewaffneten Wald ihnen vorstellten / vngeacht / daß der schimmerende Gegen-schein der feindlichen Kürres ihnen die Augen blindte / vngeacht alles diß / wagten sie sich mit Ritterlicher Guraschi durch den Feind / kommen / suchen / finden / schöpfen / tragen / bringen dem König einen frischen Trunct seinen Durst zu löschen: O tapffere Hof-Leuth!

Der Welt-Heyland JESUS / da er würcklich auff dem Creuz hangte / vnd also derjenige hangte / an dem alles hangt / hat vnder anderen noch mit krafftloser Zung außgeschryen / Sitio, Es dürst mich. Diser Durst ware nicht nach einem frischen Brunnquell / sonst hätten vngeweifflet die liebe Engel ganz schnellfertig auff einer guldenen Schallen den Göttlichen Leffken ein frischen Trunct dargeracht; sonder diser Durst Christi wer ein Seelen-Durst / (c) Sirit salutem Animarum: Nach Seelen durstete ihn: so ich damahls wäre gegenwärtig gewesen / so hätte ich disem meinem

(a) Proverb. 22. (b) 1. Paral. cap. 11. (c) Simon de Cass. 13. cap. de Pass.

nem gebenedeyten Heyland mit außgestreckten Händen versprochen / daß nach vierzehnen hundert Jahren ohngefehr wird ein Orden kommen / ein Societet, die wird ihm seyn ein Societet, die werde ihm den Seel-Durß löschten / vnd solche Davidische Hof-Leuth abgeben; Forderst war ein solcher Franciscus Xaverius, der nichts anders gedachte / nichts anders edelte / nichts anders suchte als Seelen. Heyl / wie er dann würcklich etlich hundert tausend bekehrt: Ganze Länder / Länder vnd Provinzen / Provinzen vnd Reich / Reich sambt den Königen / Provinzen sambt den Fürsten / Länder sambt dero Regenten bekehrt / Chineser / Japoniser / Portugiser / Indianer / Goaner / Brachmaner / Sayer / Manajer / Mindaneir bekehrt; Xaverius innerhalb zehen Jahr über die hundert tausend Meil hinweg vnd her geraißt (besser geredt) hinweg vnd her gerennt: vnd also Xaverius schier gleicher einem Rennthier / als einem Menschen. Was hat ihn also trieben? was treibt ein Ragget / daß selbiges von freyen stücken mit seinem hülgenen Appendice fliegt in die Höhe? vnd allda Knallen vnd Schallen hören laß? das Feuer treibt es; eben disen Wunder. Mann hat getrieben das Feuer der Lieb zu den Seelen / daß er allenthalben geprediget / auff dem Meer in den Schiffen / in den Kirchen auff den Gassen / in den Städten auff den Gassen / in den Feldern auff den Hüglern / in den Gärten auff den Stüglen; vnd geprediget mit vnglaublichem Eyffer. Ein rechter Prediger soll / glaub ich / seyn / wie der Aggittain / welcher damahls erst Stroh vnd dergleichen zu sich ziehet / wann er erhitzt ist / trahit dum calet: Ich laß rathen / ob nicht ein solcher getwest ist Xaverius, als der zum öfftern gang entzündt gesehen worden / als hätte er einen feurigen Brustfleck; vnd eben darumb zu weilen innerhalb eines viertel Jahr zu vierhundert / zu vier tausend / zu vierzehnen tausend / zu vierzig tausend bekehrt / vnd zu dem Joch Christi gezogen. Ein rechter Prediger soll seyn als wie der Metalline Ochs Berilli, den dises tyrannisch Hirn also außbrüt / daß er inwendig holl / vnd also wann man einen armen Menschen darein gesperrt / vnd nachgehends vnder solchen Metallinen Ochs ein Feuer angezündt / hat der elende Tropff His halber jämmerlich geschrien / welches Geschray zu dem Maul dises Ochsens außgegangen / vnd es wunderlich scheint / als schrye diser lebenslose Ochs / so aber doch ware die Stimm eines anderen. Voce mugit aliena: also solle ein Prediger gearth seyn / auß dessen Mund nicht seine Stimm / sondern vilmehr die Stimm deß jenigen erschalle / der wie ein feurige Zung über die Apostlen kommen / (a) non enim vos estis, qui loquimini, sed Spiritus Patris vestri qui in Coelis est: ob ein solcher getwest Xaverius, laß ich rathen / zu mahlen er an vnderchiedlichen Barbarischen

(a) Matth. 10. v. 20.

schen Oerthern geprediaet / seine Mutter-Sprach geredt / vnd doch von allen Nationen vnd Völkern / als rede er dero eigenthumbliche Sprach / verstanden worden. Woraus erhellet / daß es nit seine Stimm / sondern die Stimm des Göttlichen Geists gewest ist. Ein rechter Prediger soll / glaub ich / seyn wie ein Glocken / dieselbe lauter vnd erschallet darumb so gut / weil sie nichts anrühret / allein obenher hanget sie / dum nil adhaeret : also die Apostolische Stimm eines Predigers erhellet desto besser / wann er nicht anhängig ist / als allein Gott obenher ; Ich laß rathen / ob ein solcher gewest Franciscus Xaverius , den einer vnd der ander Barbarische König mit großer Geit-Summa wolte beschencken / er aber solches gelbzipffete Metall rund abgeschlagen / mit dem Verlaut / daß er nichts anders suche als die Seelen. Nichts hatte er / als einen Sack / in welchem er die Priesterliche Nothwendigkeiten für den Altar etliche hundert Meil mit sich trachte / das ware Sack vnd Paß Xaverij : vnd eben darumb hat er in kurzer Zeit mit seiner Apostolischen Stimm ganze Insuln erleucht vnd bekehrt. Ein Prediger soll seyn / glaub ich / wie ein Eysen / diß trucket keinem Geschirz ein Zaichen ein / es seye dann glüend ; format ignitum : also / der anderen will die Lieb Gottes eintrucken / muß selbstentzündt seyn / vnd innbrünstig ; ob ein solcher gewest Franciscus Xaverius , laß ich rathen / als der nicht nur einmahl hundert tausend / war das genug / nicht nur zwaymahl hundert tausend / war das vil / nit nur drey mahl hundert tausend / wäre das verwunderlich / sondern vil hundert tausend bekehrt / die nichts als Jesum liebten / Jesum lobten / Jesum mit Mund vnd Herzen kenten vnd erckenten.

Wer weiß nicht das Buch der Geburt des Antechristi ? Dises lautet also : Das ist das Buch der Geburt des zukünftigen Antechristi , des Sohns des Teuffels / des Sohns Lucifer , Lucifer gebahr Hoffart / die Hoffart aber gebahr den Eigen-Willen / der Eigen-Will gebahr Kegeren / die Kegeren aber gebahr Verstockung vnd Verzweiffung / Verzweiffung aber gebahr den Judam Iscarioth , durch die Verrätheren seines eignen Herzens / Iscarioth aber gebahr Simeonem den Zauberer / diser Zauberer gebahr Menandrum , Hymenäum vnd Philetum seine Brüder / Hymenäum gebahr Cerinthum , Cerinthus gebahr Ebionem , Ebion gebahr die Nicolaiten , die Nicolaiten gebahren den Basilidem , Basilides gebahr den Valentinum , Cerdonem vnd Martionem ; Valentinus gebahr Montanum vnd Apellem , Montanus gebahr Tatianum , Tatianus gebahr die Hierarchas vnd den Novatum , Novatus aber gebahr den Sabellium , Sabellius aber gebahr den Samosatenum , Samosatenus gebahr den Martionem , Martio aber gebahr die Manicheer , die Manicheer gebahren den Arium , Arius aber der Erst-Keger gebahre vilfältigen vnd jämmerlichen Abfall vom Christlichen Glauben / diser Abfall gebah-

8 Schuldige Lob-Red / von dem grossen

den Donatum, Donatus der Keger gebahr Macedonium, Macedonius aber gebahr den Luciferum, Lucifer gebahr den Eunomium, Eunomius aber gebahr den Aerium, Aerius gebahr den Iovinianum den Abtrinnigen / Iovinianus gebahr den Helvidium, Helvidius gebahr Vigilantium, Vigilantius gebahr Priscillianum, Priscillianus gebahr den Pelagium, Pelagius aber gebahr die Anthropomorphiten / die Anthropomorphiten gebahren den Julianum, Julianus gebahr Nestorium, Nestorius gebahr den Eutichen, Eutiches gebahr die Acephalos, die Acephali gebahren Achatium, Achatius gebahr die Monotelitas, die Monoteliten gebahren den Mahomet, der Mahomet gebahr die Türcken. Diser Zeit entstund ein Keger / Gottes-Schaltel genant / vnd Macharius, Macharius aber gebahr Berengarium, Berengarius gebahr die Waldenser / die Waldenser gebahren Almaricum, Almaricus gebahr die Flagellantes (ober Flegellantes) die Flegellantes gebahren den Petrum von Arragonia, diser Keger gebahr die nackenden Adamiten / die Adamiten gebahren den Hannß Wickleff / Wickleff gebahr die Taboriter, die Taboriter gebahren den Hannß Huß vnd Hieronymum von Praag / der Huß gebahr Martinum Lutherum mit seiner Babylonischen Gefängnuß / vnd nach der Babylonischen Gefängnuß aber gebahr Martin Luther dise jehigen vilfältigen erschrecklichen Spaltungen des Glauben / vnd schädliche Secten, alle seine Brüder / als da seynd die Carlstädianer / die Stebler / die Sabater / die Clancularier / die Manifestarier / die Demonischen / die Henschläfferischen / Widervertausser / vnd Winseler / die Davidischen / die Menoviter / die Bil-Weibler / die Sacramentierer / die Significativos, die Metamorphisten / Iscariotisten / die Neutrales, die Bild-Stürmer / die Newsamosatener / die Höllischen / die Umbtsdorffer / die Händauffleger / die zwey Sacramentierer / die Unsichtbaren / die Biblischen / die drey Sacramentierer / die vier Sacramentierer / die halb Osiandrischen / die Neu-Pelagianer / die Pœnitentiarij, die Münsterischen / die Schwencckfelder / die Illyrischen / die Vergetianer / die Schwermer / die Antinomisten / die Confessionisten / die Majoristen / die Tropisten / die Adia-phoristen / die Antiadiaphoristen / die Secretisten / die Lasconiter / die Energifos, die Arrabonarios, die Calvinaner / die Osiandriner / die Antiosiandriner / die Stanckarianer / die Antistanckarianer / 2c.

O es Sch. es Mammelucken / es Lumpen-Hund ! pfuy schambt euch alle mit einander / ihr seyt Heitter gewest / vnd Xaverius ist ein Hütter gewest / vnd doch diser Hütter hat mehr befehrt vnd auffgericht / als ihr Heitter mit euer falschen Lehr habt verkehrt vnd zu grund gericht ; Schambt euch / ihr alle seyt Jesu Wider / vnd Xaverius ein Jesuiter / vnd doch diser Jesuiter hat mehr Gott gewonnen / als ihr Jesu Wider Gott abgewunne

munnen: schambt euch / ihr seyt falsche Verführer / vnd Xaverius ein Führer / vnd doch diser Führer hat mehr Schaaf in den Schaaf-Stall Gottes eintriben / als ihr Verführer hinweg treiben: (a) Unus Xaverius plures Christo aggregavit Ethnicos à Christi cultu alienos, quàm suos ad errores deduxerunt hæretici universi à Servatore passo usque ad nostra tempora.

Gesegne euch Gott / meine Apostel / Gott gesegne euch diesen Bissen / was für einen? Unser aller süßester Heyland gieng einstmahls über besäete Aecker mit seinen Apostlen / dise aber waren sehr hungerig / also zwar / daß sie vor Hunger die Eher von Korn abrupften vnd assen; (b) Ein arthliche Speiß ist diß / Eher essen / aber verwundere sich niemand / dise Speiß ist ganz gemain in der Societet, dann so man diser hochlöblichen Gesellschaft ihre Collegi-Thüren vnd Behauptungen anschaut / so stehet es obenher geschrieben. Korn-Eher seynd ihr Speiß? nein / nein / anderst / Omnia ad Majorem Dei Gloriam, Als zu größerer Ehr Gottes / die Ehr Gottes ist ihr Brodt / nichts lassen sie ihnen also angelegen seyn / als die Ehr Gottes / deswegen nicht vnrecht auß dem Wort Jesuiter / Jesu trei herauß kombt / durch Buchstaben-Wechsel; Forderitt aber ist gewest der Apostolische Xaverius ein solcher treuer Hofmann / servus bonus & fidelis: Dessen einziges Zihl vnd Will ware die Ehr Gottes befördern. Sechs vnd sechzig Länder bekehren / vnd manchen / daß / wo vorhero der Böse Feind regirt vnd residirt, nachmahls der Nahm des Lebendigen Gottes erweisen vnd gepriesen worden; Ist das nicht zu größerer Ehr Gottes? Das hat gethan Franciscus Xaverius; in einem Tag allein mit eigenen Händen zehen tausend Menschen tauffen / vnd solcher schönen Anzahl die Göttliche Liberen anlegen / ist das nit zu größerer Ehr Gottes? Ja / nun das hat gethan Franciscus Xaverius. Zwölffmahl hundert tausend Menschen zu tauffen / zu Christum / vnd Christi Kirchen zu bringen / ist das nit zu größerer Ehr Gottes? Ja / das hat gethan Franciscus Xaverius: Hat doch der Israelitische Führer nicht so vil durch das Wasser des Meers beglaitet / als Xaverius durch das Wasser des Tauffs; Auß einer so grossen Anzahl waren tausend Kinder / die vrpöblich nach dem Tauff von der Welt das Valet genommen / vnd dem Himmel zugeent / welches ihn höchster massen erfreuet / in Erwödung / daß er Gott dem Allmächtigen so sein nachkünstlet; Dann wie diser anfänglich auß dem Wasser die Vögel erschaffen / Producant aquæ volatile super terram, &c. Also Xaverius dise Kinder-Zahl solcher Gestalten auß dem Tauff-Wasser erhoben / daß sie wie die Vögel den geraden Weg

B 2

gen

(a) Bzovius 16. de fm. (b) Luc. 6. v. 1.

10 Schuldige Lob-Red / von dem grossen

gen Himmel hinauff gestodert. Er hats gemacht wie die Zucker-Bacher / welche pflegen die vnzeitige Früchten / als da seynd die Nüssen / Lemoni / Feigen / Zwispfen / zc. abbrocken / mit süßem Zucker überkanden / grosser Herren Tafel mit verglichen Schlecker-Bißl auff das beste zu spicken ; Also hat Xaverius / solche klein vnzeitige Kinder gleich nach dem Tauff / als das angenehmste Confect Gott dem H. Erzn überschickt.

Den Apostlen hat Christus der H. Erz den Titul zugeaignet / (a) Vocellis sal terræ, ihr seyt ein Salz der Erden / ihr Apostel / ihr Jesuiter / zc. Laß sehen / dem Teuffel die Suppen versalzen / vnd über die vierzig tausend Gögen-Bilder vertilgen / ist ja diß zu grösserer Ehr Gottes ? ja / das hat gethan Xaverius. Nichts war in ihm / als der einzige Cyffer der Ehr Gottes ; daher seine Gedancken / seine Wort / seine Werck / seine Augen auch / seine Ohren auch / sein Herz forderist / zählte nur wie er möchte Seelen gewinnen : Nichts anders verlangte er / als ~~was~~ der König zu Sodoma von Abraham / (b) da mihi animas, cætera tolle tibi. Jacob der berühmte sich nicht nur einmahl / daß er so embsig dem Laban die Schaaf gehüt ; jedoch kan ers auch nicht laugnen / daß er nicht obbesagten Laban dazumahl karg vnd arglistig überfortlet / wie er ihme auff ein lustige vnd listige Weiß die geschweckigten Lämbel hat gewonnen / worüber er sich zu geschweckigt möchte lachen ; Es kan sich aber noch süglicher berühmen Xaverius, der den Schaaf-Stall Christi mit so vil hundert tausend Schäffel bereichet : ja / so ich ein Jesuiter wäre / so liesse ich mit möglichen Unkosten einen Altar auffrichten / in dessen Mittel-Blat liesse ich mahlen den wahren Heyland vnder einer Heerd Schaaf / mit einem Lämbel vmb die Achsel / sambt der beygesetzten Schrift : Ego sum Pastor bonus, ich bin ein guter Hirt : Neben disen JE sum stellte ich disen Xaverium, auch vnder einer gleichförmigen Heerd sambt einem Lämbel auff der Achsel / mit beygefügten kurzen Worten / & ego, vnd ich auch : Franciscus Xaverius auch ein guter Hirt / der besser als ein hundertaugiger Argus die Schäffel Gottes gesucht / gehüt / gewandert ; gewandert mit Lieblichkeit / gehüt mit Wachtsambkeit / gesucht mit Sorgfältigkeit / sorgfältig in dem Herzen / wachtsamb in den Augen / liebreich in den Worten ; seine Wörter waren Schwerdter / die manches hartes Gemüth durchdringen ; seine Augen waren voller Laugen / verffche voller Thränen / mit denen er manchen Sünder gezwagen : sein Herz war ein Kerk / so stäts thät brinnen mit Lieb zu den Seelen. Vanozius vermuthmasset / (c) weil das Wort Hof auff Lateinisch Corte haist / so wolle man dardurch andeuten / daß ein Hofmann / oder Hof-Herz müsse etwas dulden vnd leyden / Ogni Cosa buona in Corte è Corta : Auff Teutsch also :

Hof

(a) Matth. 5. v. 13. (b) Gen. 14. (c) In Aresi. de Cort.

Hof-Brein essen/ vnd das Maul verbrennen/
Seynd beyssammen wie Hahn vnd Hennen.

Ein Hofmann muß etwas aufstehen. Franciscus Xaverius ein Hofmann vnseres Herrn hat nicht vmbsonst den ersten Buchstaben in seinem Zunahmen das X. welches man wie ein Creuz pflegt zu schreiben; Massenn er ein immerwehrendes Creuz auff dem Rücken getragen. Es ist nicht ein ohnvergebliche Frag / warumb man vor Zeiten keine Messer brauchte das liebe Brodt zu schneiden / sondern dasselbig wurde allemahl nur gebrochen / wie dann solches in Göttlicher Schrift von vilen / insonderheit von Christo dem Herrn selbst beobachtet wird / fregit panem, &c. Ich weiß aber dessen rechtmässige Ursach; Vor alten Zeiten ware die Gewonheit / keine solche Laib Brodt zu backen / wie anjeho pflegt zu geschehen / sondern man machte mehristen Theils dinne Zelten / (a) auff welchem Teig mit einem schneidenden Instrument etliche Creuz-Zaichen truckt worden / worvon man nachmahls gar füglich solches backene Brodt könnte nach Belieben brechen; Zur selben Zeit haben sich dann die Leuth mit solcher Creuz Speiß erhalten. Besser aber kan ich solches betheuren von dem glorreichen Xaverio, daß sein tägliches Brodt nichts anders gewest seye / als das stätte Creuz vnd Leyden; vnd aber alles diß litte er mit lachendem Mund. Ich lasse andere seyn wie ein Orgel / wann mans ein wenig nur anrührt / vnd dupfft / erhebt sich das Geschray; Nicht also Xaverius, sonder diser ware in dem Leyden ein Nimmersatt / vnnnd gleichwie Samson in einem todten Löwent ein süßes Hönig-Pladen gefunden / also fande Xaverius in einem mortificirten vnnnd abgetödtten Leben sein einige Süßigkeit: Ich lasse andere seyn / wie ein haiffes Eysen / wann selbiges nur mit einem Tröpfel Wasser angespritzt wird / so pfupffert es; Nicht also Xaverius, sondern er hielt noch die Hand gen Himmel / batte vmb mehrers Leyden. Ich lasse andere seyn / wie ein geladenes Feld-Stuck / wann man solches nur ein wenig mit dem brinnenden Luntten figlet / so fracht es; Nicht also Xaverius, sondern ihm war ein Creuz / wann er kein Creuz hätte; er schätzte sich dazumahlen zum allerglückseligsten / wann er unglückselig war / vnd ihme war zum besten / wann es ihm zum schlimmsten gangen; Natürlich war er wie ein brennende Kerzen / so man dise buht / so scheint sie nur desto heller: In sechs vnnnd sechzig Länder raisen / vnd raisen zu unbekanntten Barbarischen Leuthen / vnd raisen ganz Bettlarm / vnd raisen einen neuen Glauben zu pflancken / ich lasse einen reifflich erwögen / wie vil tausendmahl er werde verbuht seyn worden; Jedoch nach solchem schimpfflichen Ver-

B 3

bügen

(a) Menoch. Pa. 6. fol. 246.

hugen branne er wie ein Kerzen nur schöner vnd scheinender; Machte desto süßers Angesicht / je laurer man ihn angeschaut / es seynd ihm die Schmach- Wörter gang werth gewest; Und gleichwie die Kisel- Stain dem Heil. Erg- Martyrer Stephano nicht seyn gewest Kisel- Stain / sondern Kisel- Stain; Und gleichwie der feurige Kost dem Ritterlichen Blut- Zeugen Laurentio nicht ist gewest ein Kost / sondern ein Rast / vnd gleichwie das Feuer der S. Apollonia nicht ist gewest ein Feuer / sondern ein Feuertag / also ist dem S. Xaverio ein jede Schmach nie kein Schmach gewest / sondern ein Geschmach / so ihn ergözte: Nicht vngleich den Bienen / so auß dem bitteren Psud- Bermuth das süße Hönig heraus süßen; Also er in den bittersten Widerwertigkeiten die süßeste Begnügung empfunden / vnd hat sich glückselig geacht / Pro nomine Jesu contumeliam pati, so er köndte vmb den Nahmen Jesu willen etwas außstehen; Wesentwegen solche ohnüberwindliche Gedult vilen den Concept verrückt / daß sie disen nicht als einen puren Menschen / sondern einen Gott achteten.

Wie Jonas der Prophet auß seinem schwimmenden Stock- Haus vnd Arrest loß vnd frey worden / (a) ist er den rechten Weeg nach der vngerechten Statt Ninive geloffen / alldort mit einem entzündten Exffer geprediget / mit solchem ersprießlichen Nutzen / daß er von dem Höchsten biß auff den Nidersten / von dem Bettler biß auff den König bekehrt / vnd solche all ihre Sül in Säcken gefunden / verstehe in härinen Säcken; Keiner auß allen Propheten hat so vil außgericht als Jonas; Isaias der erschreyte sich / daß ihm möchten die Zähn wacklen / vnd richtet doch wenig auß / aber Jonas vnder allen / alles: Ich weiß aber die Ursach auß Zenone: (b) *Præferbat imaginem Domini Sacramenti*: Weil Jonas ein Abbildung JESU ware / thails / weil er den dreytägigen Christum vorbildete in dem Grab / thails darumb / als er drey Tag in dem Wallfisch verschlossen / hat er mit außgestreckten Händen in diser kalten Herberg sich drey gancker Tag gehalten / wovon es geschehen / daß ihm die Armb etwas erstarzt / vnd also nachgehends Creuzweiß außgestreckter behalten / vnd weil er ohne das blaich vnd todtenfärbig außgesehen / also hat er ein Gestalt gehabt / wie ein Crucifix / bestreuen hat er so vil bekehrt. Ich weiß auch die Ursach / warumb Xaverius mehr vnd mehr / vnd vnzahlbar mehr Seelen gewinnen als andere (ich rede solches ihnen nicht zu einem schimpfflichen Nachhail) darumben / er trage nicht allein den Nahmen JESU als ein Jesuiter / sondern er ware schier ein rechter Abriß JESU des Gekreuzigten; Ja / ich setz es in Zweifel / ob er nicht Christo Blut halber befreundt gewest / ist vil geredt: Man vernemme das Wunder / so sich in dem Geschick Xaverius allwo

(a) *Cap. 3. v. 5.* (b) *Serm. de Jona.*

allwo Francisci Herz Vatter wohnhaft als in seinem Stammes-Haus / hat zugetragen ; allort war ein Crucifix , so annoch in ardsten Ehren / welches auff ein wunderbarliche Weis / so oft hat häufig Blut geschwitzt / wie oft Xaverius in den weit entfernten Indien hat einige Widerwärtigkeit außgestanden. Das verursacht mir billich wunderselhambe Gedancken ; ihe Philosophi blättert ein wenig nach / woher es doch komme / so jemand ein Geschwitzigen hat über hundert Meil / vnd derselbe etwas leydet / auch diser / so hundert Meil von ihm entlegen / in seinem Geblüt ein schmerzliche Veränderung empfindet / vnd ihme / wie oft pflegt zu geschehen / gelbe Fleck in den Händen aufffahren / oder die Nasen schwaiffet / zc. ist es nicht wahr / sagt ihr / daß das Brüderliche Geblüt sagt vnd schlägt zusammen : In dem dann das Crucifix Blut geschwitzt / so oft dem Francisco Xaverio ein widerwärtige Verfolgung zugefallen / wo kombt dises her ? weil ich nicht darff sagen / daß Christus Francisco , vnd Franciscus Christo Blut halber befreundt vnd verbrüderet / so sag ich auff wenigst / Christus habe Xaverium geliebt / wie seinen leiblichen Bruder ; mehristen darumb / weilen diser wunderthätige Mann nur suchte / was andere fliehen / nemblich das Leyden ; vnd so ich dessen berühmtes Vatterland nicht wuste / so schätzte ich ihn ohnfehlbar gebürtig von Leyden. Job du hast sonst das Lob / daß du vil gelitten ; Paule du Tarcensischer Prediger / hast dich selbst berühmt / jedoch ohne eytle Ehr / daß du vil außgestanden / so gar auch à falsis fratribus , vnd ist dir mancher Frater ein Verräther gewesen ; sofern ihr aber euer Leyden würdet legen auff die Waagschüssel / vnd Xaverius auch das Seinige / so waiß ich nicht / ob ihr nicht ein Zuwaag brauchet / ich waiß nicht. Dann ist ein Schmach gewesen / die Xaverius nicht gelitten ? es ist keine gewesen / ist ein Element gewesen / von dem Xaverius nicht gelitten ? es ist keins gewesen ; ist ein Zeit gewesen / zu dero Xaverius nicht gelitten ? es ist keine gewesen ; ist ein Verfolgung gewesen / die Xaverius nicht gelitten ? es ist keine gewesen ; vnd alles diß litte er gern vnd gern / wie ein Ballen / so man denselben schlägt / nur sauff / nur singt / vnd nur juchet durch den Lufft / also diser Apostel / diser Apostolische Lehrer / diser Lehrreiche Hofmann Christi zu allen Verfolgungen / Leyden / Schmerken / zc. nur frolocket / vnd das Jobische Liedl gesungen : Sit Nomen Domini Benedictum.

Ein Hofmann hat seiner treugelassenen Diensten halber feste vnd beste Hoffnung / daß er von seinem König auff factsame Weis belohnt werde / so war Mardochæus ein Hofmann bey den König Assuerum , (a) von dem er höchster massen ist besöhenekt worden / also zwar / daß solchem der nendige Aman selbst das Ehren-Concept aussüßte / Sic honorabitur quem Rex hono-

(a) Esther. cap. 6:

honorare cupit: Wie reichlich diser treueste Hof-Mann Xaverius von Gott dem HErrn in der triumphirenden Glory belohnt worden / wais ich nicht / vnd muß bissfalls meinen Reden den Pass verriglen; Ich wais mich zu entsinnen / daß ich mit aignen Ohren zway schimpffende Reber gehört / als zway Patres auß der Societet vorüber gangen / sagte einer dem andern dise hönische Wort; Bruder / nimb den Mantl umb / es geht schon schwarz auff / es wird bald regnen / 2c. Ey du böser Schalek / ey du guter Prophet / wider deinen Willen hast du die Warheit plappert; freylich wol / wo dise auffgehen / so regnet es / aber lauter solches Wasser / wie da Christus der Samaritanin hat anerbotten / (a) nemblich Wasser des Heyle. Mein Elias, du hast einmahl gesehen ein kleines Wöckel auß dem Meer auffsteigen / je höher dasselbe kommen / je mehr hat es sich außbraut / bis es sich endlich in ein gewünschtes Land-Regen hat auffgossen. Wais es / was dis Wöckel bedeut hat? Es ist ein Figur vnd Vorbedeutung gewest der Societet Jesu: Damahis / als es zur Zeit des H. Ignatij schwarz auffgangen / ist bald ein Regen entstanden / Indien, Japonien, &c. vmb Bericht / allwo zwölffmahl hundert tausend Menschen seynd naß worden von dem Tauf-Wasser / so ihnen der wunderhätige Mann Xaverius auffgossen: Wie wird dann nicht der Allerhöchste dis Wasser belohnt haben / der auch versprochen / einen kalten Trunc Wasser nicht unvergolten zu lassen! Ich befinde / daß nicht vngleich Franciscus Xaverius, vnd Franciscus Seraphicus seynd von dem Himmel beschenck worden / dann Christus der HErr hat Francisco von Assis eintrückt die Wunden / vnd eben diser Götliche HErr hat Francisco Xaverio eintrückt die Wunder. Wunder über Wunder in allen Elementen! gelt Luft! du bist ein Wagen der Wolcken; du bist ein Quartier der ganzen geflügleten vnd gesiderten Armee? ja / du bist ein allgemainer Lebens-Attem des ganzen Welt-Corpo? ja / du bist auch diejenige vn sichtbare Carohn / auß dero die Pestilenzische Scuch hin vnd her wandlet; aber trug! dir hat nicht nur einmahl / sondern öfter das O ha! zugeschreyen Xaverius; also / daß / wo er nur thäte einkehren / du enlfertig hast müssen den Kehrauß singen. Wunder über Wunder in allen Elementen! gelt du Erden! ich main du hast ein rechten Wolffs-Magen / es wässern dir die Zähn noch alleweil nach den Menschen / freist du doch / daß dir die Backen geschwellen / schau einer nur auß die Freythöff / wie sie in die Höch steigen / als wären sie geschwollen; aber trug! Franciscus Xaverius kan dir die Zähn stiehren / allermassen fünffzig Todte diser auffweckt / auch solche / die schon würcklich begraben / müste die Erd wider geben. Wunder über Wunder in allen Elementen! gelt Feuer! wer will deiner Stärck

(a) Joan. cap. 4. v. 14.

Stärck widerstoben? niemand; wer will dir die Flügel stuzen? niemand; wer will dir die Hand binden? niemand; ist nicht wahr; Franciscus Xaverius der hat es gethan/ bey dem müste das Feuer seyn/ vnd wider sein Natur die freßgierige Flammen innen halten/ wann diser Heilige nur das Creuz darüber machte. Wunder über Wunder in allen Elementen! gelt du Wasser/ nicht alle deine Anschlag werden zu Wasser/ du hast schon manchem also den Kopff gewaschen/ daß er mit dem Leben nicht darvon kommen/ wie vil hundert tausend hast du ertränckt vnd versenckt/ aber trug! wie oft hast du wöllen mit deinen Wellen als üblen Gefellen hinüber fallen zur vndern Höllen gange grosse Schiff; hat dir Franciscus Xaverius den Gewalt genommen/ vnd dich/ wo nicht saftlos/ wenigist krafftlos gemacht: noch eins im Wasser; Xaverius verlichet einmahl ein Creuz/ so ihm vngesche in das Wasser gefallen/ welches Creuz ihme nicht ein geringes Creuz verursacht; Franciscus steigt dert halben gang traurig auß dem Schiff/ gehet ein ganze Welsche Meil fort/ sieht bestarck ob dem Verlußt dieses Christlichen Sieg Zeichen; Aber sehe mir einer da ein artliche vmbkehrte Procession, allwo der Priester vor dem Creuz geht (ich hatt schier gesagt/ mit der Kirchen vmb das Creuz) als diser wunderthätige heilige Vatter vmbgeschaut; so sieht er/ daß ihme ein Meer. Krebs nachfolgt/ vnd in der rechten Scheer das verlohrene Creuz trägt. Das ist vil; so jemand in dem Calender das b kändte Laßmännl beschnecht/ so wird er finden/ daß es im Krebsen mittelmäßig/ aber in solchem Xaverianischen Krebsen ist es zum besten gewest; ist ja vil/ daß einer mit der Scheer so scrupulos; & sic honorabatur, quem Rex honorare desiderabat, vnd also wurde diser Christliche Hofmann von seinem Gott mit vnzah baren Wundern verehrt/ daß solchergestalten Franciscus Seraphicus auff Erden hat können prangen mit Wunden; Franciscus Xaverius aber mit Wundern. Wie er aber von Gott im Himmel verehrt worden/ weiß ich nicht/ vnd muß in solchem Fall gezwungener den Schrancken für die Zung ziehen; dann hat Gott der Herr so sehr belohnt das fromme Schmieren der Heil. Magdalenz, dero Salben gut war. Was Cron/ was Thron wird er nicht geben haben Xaverio vmb so vil hundert tausend Seelen! Petrus vnd Paulus haben vnder einander ein gotliebenden Thailung/ in dem Petrus gebliben zu Rom/ vnd alldort der Catholischen Kirchen wachtsamb vorgestanden/ Paulus aber sich in die Weite gewagt/ vnd die Handen gesucht vnd befehrt. Ignatius vnd Xaverius haben Rom gleichförmig gethailt/ vnd weilten das Wort Rom zuruck Mor haist/ also ist Ignatius zu Rom verharzt/ allda dem Seelen-Schnitt/ wie auch dem Odens-Gubernand umbsig abgewart; Xaverio aber war stäts im Sian die Mor/ wie es ihm

E
dann

dann einmahl nächtlicher Weil getraumer / als trage er einen Mohren auff dem Rücken / einen Indianer / 2c. Westwegen er in entfernte Länder sich begeben / solches schwarze Wildprät zu fangen / vnd dem gütigsten Gott überrreichen / da er dann mit seiner eyffrigen Spuhr vil tausend vnd tausend erhascht; was ihm Gott für ein Cron dafür im Himmel erthailt / kan ich nicht wissen. Samson hat sich zu berümen / daß er auß einem Fels-Rühbacken Wasser gelockt / ist vil: aber daß Franciscus auß vil tausend Fels-Köpfen vnd hartnäckigen Sundern buess-volle Thränen gelockt / ist noch mehr; vnd was ihm für diß Gott dort droben erweisen / kan ich nicht entwerffen. Luc. am 19. Cap ist die Gleichnuß von einem vornehmen reichen Herrn / welcher in ferners Land gerait / bevor aber seinen Knechten einem jeden ein Pfund Gelt eingehändiget / mit dem Beding / daß er darmit handle (nicht schächere) als er nun von der Reisk widerkehrte / b: fragte er einen jeden Knecht / was er gehandelt; der erste sagt / Herr / mit deinem Pfund hab ich zehen gewonnen / ey du prafer vndd frommer Knecht / 2c. Der ander sagt / mein Herr / mit dem Pfund / so du mir anvertrauet / hab ich fünff andere gewirthschafftet / ey du steiffer Diener / 2c. Der dritte kombt / sprechend Herr / da hast das Talent / welches du mir geben / ich habe es in das Schwaiß-Tuch eingewicklet vnd auffbehalten / 2c. Ey du Schliffel / bist mir nicht ein Püffel! Hättest sollen sagen / das gegebene Talent hab ich angewendt in Schwaiß / nicht in Schwaiß-Tuch; Also hat es gethan der wunderthätige Xaverius, der in den hitzigsten Landeren so vil tausend Meil in dem Schwaiß seines Angesichts geloffen / den Saamen des Göttlichen Worts aufgesäet / vnd so vil tausendmahl tausend Seelen bekehrt / vnd in Himmeln gebracht / also daß / sofern ich nicht wußt / daß der Himmel so groß / ich mit dem H. Xaverio schier nicht zu frieden / indeme es scheint / als habe er solche obere Scheuren mit dem häufigen Seelen-Schnitt gang eingefüllt / vnd fast einem andern kein Orth übrig; Aber fürchte sich niemand dessen / in Domo Patris mei mansiones multae sunt, &c. In dem Hauß meines Vatters / spricht der Heyland / seynd vil Wohnungen / 2c.

Xaverius verdient den Nahmen des H. Joannis Baptista, mit diesem geringen Unterscheid / daß Joannes ein Tauffer vnd ein Vorlauffer genant wird / Xaverius aber ein Tauffer vnd Nachlauffer / sintemahlen er also mit einem vnb: schreiblichen Eyffer hin vnd her geloffen / ein rechter Himmels-Bott; was ihm aber in der Glory Gott für ein Hotten-Lohn erthailt / das weiß ich nicht. Wende mich demnach wider zu dir / du mein lobreiche Societet, grüß: mehrmahlen dich mit gebührender Höflichkeit wegen disen deinem Christlichen Hirmaun Xaverium: Sey gegrüß du Eyffer-volle

volle Societet, d r HErr ist mit dir/ bald in die zwan hundert Jahr/ du bist
gebenedeyt vnder den Orden / vnd gebenedeyt ist die Frucht deines Leibs
Jesu ita, Franciscus; Franciscus Mastrillus, auch diser gebenedeyt / diser
dein gottseliger Mann; Franciscus Paulus, auch diser gebenedeyt, diser dein
glorreicher Martyrer in Japonien; Franciscus Paciacus, auch diser gebene-
deydet / diser dein vrübe mündlicher Blutzug: Franciscus Lopez, auch diser
gebenedeyt / diser dein Ritterlicher Verfechter der Catholischen Kirchen:
Franciscus Ariagna, auch diser g. benedeyt / diser streitbare Held vmb Chri-
sti Ehr vnd Lehr: Franciscus Turrianus, auch diser gebenedeyt / diser dein
Apostolischer Prediger; Franciscus Petrus, auch diser gebenedeyt / diser
dein erleuchter Scribent; Franciscus Suarezius, auch diser gebenedeyt / diser
dein weisfündiger Lehrer; Franciscus Ribera, auch diser gebenedeyt / diser
dein Salomonischer Doctor; Franciscus Borgias, auch diser insonderheit ge-
benedeyt. diser grosse Hülff Gottes: Forde: it aber gebenedeyt Franciscus
Xaverius, diser grosse wunderbätige heilige Vatter/gebenedeyt von Gott/
der ihn als einen Indianer-Apostel der Welt geschenckt; Gebenedeyt von
der Welt/ die ihn nicht allein in Indien / sondern allenthalben/ auch in dem
lieben Teutschland/ als einen gnadenreichen Schutz-Herrn vnd Patron vere-
ehrt; gebenedeyt von mir / der ich ihn einen heiligen Hofmann vnser
HErrn/ mit zwar vnfähiger Zung habe gerühmt. Er ein Hofmann, ich aber
ein Hoff-Mann/ hoffe es werde diser glorreiche Indianer-Apostel Xaverius,
gleichwie er in Indien i: Gegenwart vnzählbarer Engel mit seinem seeligen
Absterben / so in hr Liebs- als Leibs-Fieber halber geschehen/ ein alte / offne/
durchlöcherige / vnd also zu reden Durchleuchtige Hütten begnadet / also
werde er dem Durchleuchtigen Erb. Hauß sonders genait seyn / ihme
haynwürckender Schutz-Herr verbleiben / vnd alle tausend gewünschte
Prosperitet, ihme vnd vns allen erlangen von Gott dem Vat-
ter / Sohn / vnd H. Geiſt / Amen.

